



Frau
Bürgermeisterin Alexandra Gauß
Rathausstr. 12
51570 Windeck-Rosbach

Windeck, den 02.07.2025

**Betr.: Antrag zur Durchführung einer Bedarfsanalyse zur Ferienbetreuung im
Rahmen der Offenen Ganztagschule (OGS)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

die SPD-Fraktion beantragt die Durchführung einer detaillierten Bedarfsanalyse zur Ferienbetreuung im Rahmen der OGS. Ziel ist es, den tatsächlichen Bedarf an Betreuungsplätzen in den Ferienzeiten (Oster-, Sommer- und Herbstferien) unter Berücksichtigung verschiedener Kostenmodelle zu ermitteln.

Die Analyse soll folgende Punkte umfassen:

1. Abfrage des Betreuungsbedarfs in den Oster-, Sommer- und Herbstferien, differenziert nach einzelnen Ferienwochen.
2. Untersuchung der Zahlungsbereitschaft der Eltern anhand verschiedener Preisszenarien (z. B. 150 €, 100 €, 75 €, 50 € pro Woche).
3. Berechnung der Wirtschaftlichkeit möglicher Angebote auf Basis der Rückmeldungen.
4. Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen für die Planung und Umsetzung zukünftiger Ferienbetreuungsangebote.

Die Ergebnisse sollen der Politik und Verwaltung als Entscheidungsgrundlage für die bedarfsgerechte Ausgestaltung der OGS-Ferienbetreuung dienen.

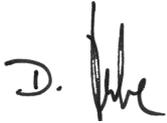
Beigefügt ist eine beispielhaft erstellte Bedarfsanalyse

Begründung:

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt insbesondere in den Ferienzeiten viele Familien vor große Herausforderungen. Eine bedarfsgerechte Ferienbetreuung ist daher ein zentrales Anliegen der SPD Windeck. Gleichzeitig muss das Angebot auch sozialverträglich sein. Wenn die Betreuungskosten aufgrund einer nicht ausführlichen Abfrage zu hoch sind, werden vor allem die sozial schwächeren benachteiligt.

Eine exemplarische Bedarfsanalyse (siehe Anlage) zeigt, dass durch eine differenzierte Abfrage des Betreuungsbedarfs in Abhängigkeit vom Preisniveau nicht nur eine realistische Einschätzung der Nachfrage möglich ist, sondern auch wirtschaftlich tragfähige Angebote entwickelt werden können. So kann die Gemeinde gezielt auf die Bedürfnisse der Familien eingehen und gleichzeitig eine wirtschaftliche Planung sicherstellen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Bube', is positioned above a dashed line.

Dirk Bube
SPD- Fraktionsvorsitzender

Fragebogen

In welchen Wochen würden Sie für Ihr Kind eine Ferienbetreuung in Anspruch nehmen, wenn diese pro Woche 150€ kostet?

Osterferien

- Woche 1 Woche 2

Sommerferien

- Woche 1 Woche 2 Woche 3 Woche 4 Woche 5 Woche 6

Herbstferien

- Woche 1 Woche 2

In welchen Wochen würden Sie für Ihr Kind eine Ferienbetreuung in Anspruch nehmen, wenn diese pro Woche 100€ kostet?

Osterferien

- Woche 1 Woche 2

Sommerferien

- Woche 1 Woche 2 Woche 3 Woche 4 Woche 5 Woche 6

Herbstferien

- Woche 1 Woche 2

In welchen Wochen würden Sie für Ihr Kind eine Ferienbetreuung in Anspruch nehmen, wenn diese pro Woche 75€ kostet?

Osterferien

- Woche 1 Woche 2

Sommerferien

- Woche 1 Woche 2 Woche 3 Woche 4 Woche 5 Woche 6

Herbstferien

- Woche 1 Woche 2

In welchen Wochen würden Sie für Ihr Kind eine Ferienbetreuung in Anspruch nehmen, wenn diese pro Woche 50€ kostet?

Osterferien

- Woche 1 Woche 2

Sommerferien

- Woche 1 Woche 2 Woche 3 Woche 4 Woche 5 Woche 6

Herbstferien

- Woche 1 Woche 2

Fragebogen (beispielhaft ausgefüllt)

In welchen Wochen würden Sie für Ihr Kind eine Ferienbetreuung in Anspruch nehmen, wenn diese pro Woche 150€ kostet?

Osterferien

- Woche 1 ○ Woche 2

Sommerferien

- Woche 1 ○ Woche 2 ○ Woche 3 ○ Woche 4 ● Woche 5 ● Woche 6

Herbstferien

- Woche 1 ○ Woche 2

In welchen Wochen würden Sie für Ihr Kind eine Ferienbetreuung in Anspruch nehmen, wenn diese pro Woche 100€ kostet?

Osterferien

- Woche 1 ○ Woche 2

Sommerferien

- Woche 1 ○ Woche 2 ○ Woche 3 ○ Woche 4 ● Woche 5 ● Woche 6

Herbstferien

- Woche 1 ● Woche 2

In welchen Wochen würden Sie für Ihr Kind eine Ferienbetreuung in Anspruch nehmen, wenn diese pro Woche 75€ kostet?

Osterferien

- Woche 1 ○ Woche 2

Sommerferien

- Woche 1 ○ Woche 2 ○ Woche 3 ● Woche 4 ● Woche 5 ● Woche 6

Herbstferien

- Woche 1 ● Woche 2

In welchen Wochen würden Sie für Ihr Kind eine Ferienbetreuung in Anspruch nehmen, wenn diese pro Woche 50€ kostet?

Osterferien

- Woche 1 ○ Woche 2

Sommerferien

- Woche 1 ○ Woche 2 ● Woche 3 ● Woche 4 ● Woche 5 ● Woche 6

Herbstferien

- Woche 1 ● Woche 2

Beispiel Osterferien:

Annahme: In der ersten Ferienhälfte ist der Betreuungsbedarf höher als in der zweiten Hälfte, da dort mehrere Familien Urlaub nehmen.

Annahme: Eine Woche Ferienbetreuung kostet pauschal 3.000€, unabhängig von der Anzahl der Kinder (stark vereinfacht). Es kann also berechnet werden, wie groß der Bedarf an zu betreuenden Kindern sein muss, um für die abgefragten Kostenszenarien kostendeckend zu sein.

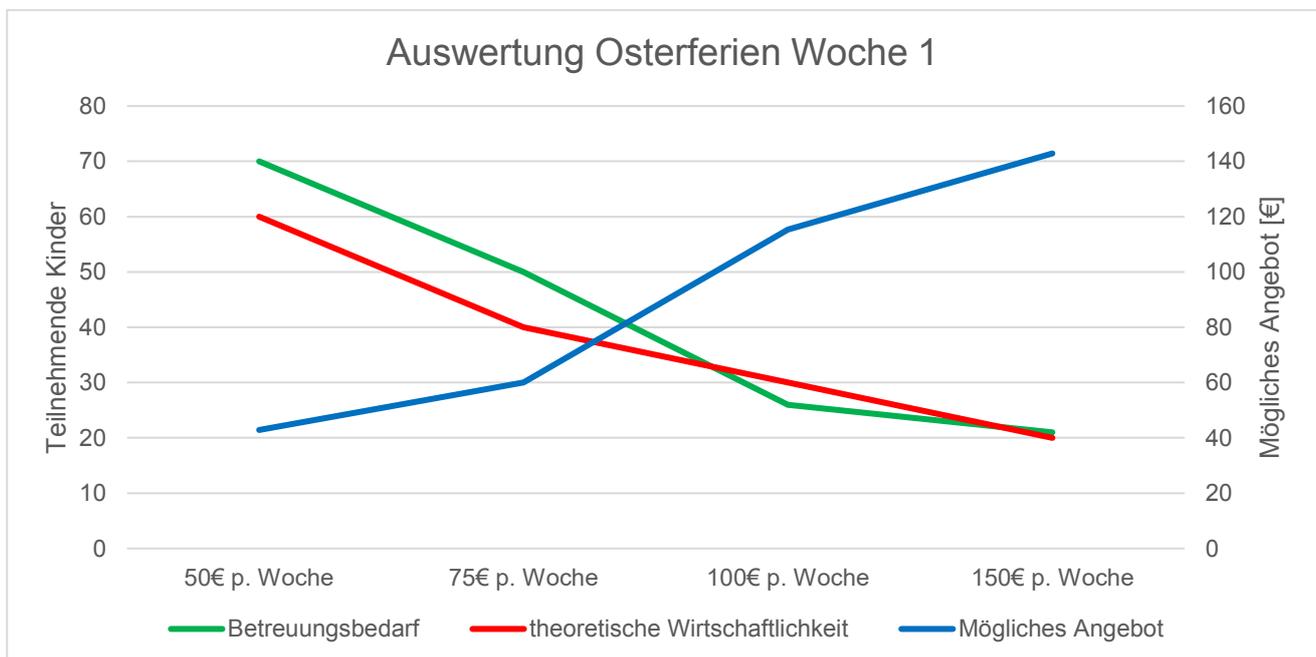
Beispielszenario:

Kostenszenario	Betreuungsbedarf Woche 1	Betreuungsbedarf Woche 2	Bedarf zur Kostendeckung
150€ pro Woche	21	16	20
100€ pro Woche	26	19	30
75€ pro Woche	50	42	40
50€ pro Woche	70	55	60

In Woche 1 ist der erhobene Betreuungsbedarf ab 75€ pro Woche (50 Kinder) höher als die Anzahl der zu betreuenden Kinder, mit denen das Kostenszenario kostendeckend wäre (40 Kinder). Doch auch bei dem günstigsten Kostenszenario für 50€ pro Woche ergibt sich eine Wirtschaftlichkeit, da bei 70 Kindern ein Betreuungsbedarf bestünde, obwohl sich bereits ab 60 Kindern eine Kostendeckung ergibt.

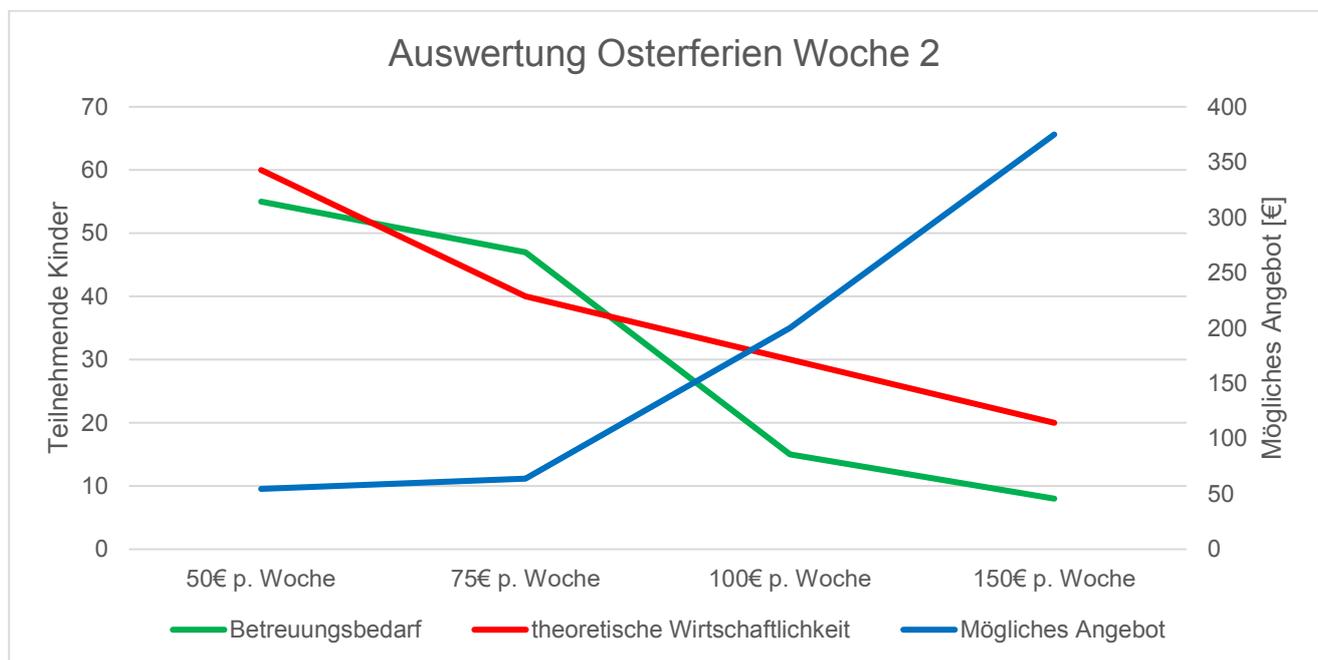
Es folgt, dass den 70 Kindern sogar ein Angebot für diese Woche in Höhe von 43€ pro Woche gemacht werden kann. Hätte man stattdessen nur angefragt „Wer würde für 100€ pro Woche an einer Ferienbetreuung teilnehmen?“, wäre kein Angebot zustande gekommen, da für eine Wirtschaftlich 4 Kinder zu wenig angemeldet worden wären. Es ist somit ein günstigeres Angebot für mehr Familien erreicht worden.

Ebenfalls ersichtlich ist aber auch, dass es hilft auch einen höheren Betrag wie zB 150€ abzufragen. Für eine Kostendeckung wird lediglich ein Betreuungsbedarf für 20 Kinder benötigt und man sieht, dass bei manchen Familien die Ferienbetreuung so alternativlos ist zu dieser Zeit, dass selbst für das hohe Kostenszenario ein kostendeckender Betreuungsbedarf bestünde. Selbst wenn sich die Lösung für die 70 Kinder bei 43€ nicht anbieten würde, könnte man somit den Familien, die in dieser Woche ansonsten ein großes Betreuungsproblem hätten, immerhin eine teure Lösung anbieten, die für die Familien dieser 21 Kinder aber laut Bedarfserhebung vertretbar wären.



In Woche zwei nimmt der Betreuungsbedarf ab, da mehr Erziehungsberechtigte planmäßig Urlaub machen möchten. Zwar übersteigt die Nachfrage auch hier bei 75€ pro Woche mit 47 Kindern die zur Kostendeckung notwendige Anzahl (40), doch beim nächstgünstigeren Angebot für 50€ pro Woche ist der Bedarf mit 55 Kindern nicht mehr kostendeckend. Es kann somit „nur“ den Familien der 47 Kindern, welche für diese Woche bei 75€ den Bedarf angemeldet haben, ein Angebot gemacht werden. Da der tatsächliche Bedarf jedoch höher liegt als der Grenzwert, könnte sogar eine Betreuung für diese Woche von 64€ angeboten werden. Hätte man stattdessen nur angefragt „Wer würde für 100€ pro Woche an einer Ferienbetreuung teilnehmen?“, wäre kein Angebot zustande gekommen, da für eine Wirtschaftlichkeit 15 Kinder zu wenig angemeldet worden wären. Es ist somit ein günstigeres Angebot für mehr Familien erreicht worden.

In dieser Woche führen die individuellen Urlaubssituationen der Familien dazu, dass auch bei dem teuersten Szenario keine wirtschaftliche Lösung gefunden werden kann.



Wenn nun also eine Familie für beide Wochen einen Bedarf angegeben hat, unter der Voraussetzung, dass das Angebot 75€ pro Woche kostet, bekämen sie für beide Wochen ein Angebot, und zwar für 43€ für die erste Woche und 64€ für die zweite Woche.

Wenn eine andere Familie ebenfalls für beide Wochen einen Bedarf angemeldet hat, allerdings unter der Voraussetzung, dass das Angebot 50€ pro Woche kostet, erhält diese Familie nur für die erste Woche ein Angebot, nämlich über 43€ und für die zweite Woche nicht.

Natürlich sollte nach der Erhebung allen Familien basierend auf den ermittelten Sätzen die Möglichkeit gegeben werden das Betreuungsangebot doch noch zusätzlich anzunehmen. An der zweiten Woche sieht man, dass sich die realen Kosten eher unterhalb der abgefragten Kostenszenarien befinden, so dass dies bei manchen Familien nochmal zum Umdenken führen kann.

Wenn eine derartige Art der Bedarfsanalyse frühzeitig durchgeführt wird, ermöglicht dies beiden Seiten – Familien und Kommune – eine ausreichende Planungssicherheit. Die Gemeinde kann in die Organisation gehen und den Familien wird eine höhere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht.